

# Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



## Wohnen

### AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

**Mehr als nur ein Dach über dem Kopf**  
Kulturelle und sozialräumliche Aspekte des Wohnens

**Quartiersentwicklung als Gesellschaftspolitik**  
**Wohnen im Alter – Wohngruppe statt Altenheim**  
**Wohnen und Demenz**

**Wohnungslosigkeit.**  
Aktuelle Herausforderungen aus einer menschenrechtsorientierten Perspektive

**Wohnen und Drogensucht**  
**Notunterkünfte für Obdachlose**  
**Wohnen von Menschen mit Behinderung**  
**Gesundheitsbezogene Soziale Arbeiter**  
Herausforderungen, Kompetenzprofil, Studium und Berufsfelder  
**Mediation in der Sozialen Arbeit**



**Nomos**

# Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

**Beirat:** Dr. Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Geschäftsführer i. R. der MWS Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Mannheim • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Leiter der Projektes INK-Plan – Inklusion im Deutschen Roten Kreuz • Dr. Thomas Schiller, Leiter des Zentrums Kommunikation in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

## THEMA

<b>Mehr als nur ein Dach über dem Kopf – kulturelle und sozialräumliche Aspekte des Wohnens</b>	123
Christian Reutlinger	
<b>Quartiersentwicklung als Gesellschaftspolitik</b>	127
Konrad Hummel	
<b>Wohnen im Alter – Wohngruppe statt Altenheim</b>	131
Christa Lippmann	
<b>Wohnen und Demenz</b>	133
Ingeborg Germann	
<b>Wohnungslosigkeit.</b>	
<b>Aktuelle Herausforderungen aus einer menschenrechtsorientierten Perspektive</b>	136
Claudia Steckelberg	
<b>Wohnen und Drogensucht</b>	140
Christian Brück	
<b>Notunterkünfte für Obdachlose</b>	142
Werena Rosenke	
<b>Wohnen von Menschen mit Behinderung</b>	148
Wolfram Kulig	

## MONITORING

<b>Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit</b>	
Christian Schütte Bäumner /	
Kathrin Witek	153
<b>Mediation in der Sozialen Arbeit</b>	
Klaus-Dieter Neander	155

## MAGAZIN

Fachinformationen	157
Termine	158
Kennzahlen	160

## Mehr als nur ein Dach über dem Kopf – Kulturelle und soziale Aspekte des Wohnens

Seite 123

Eine Wohnung erfüllt, ähnlich wie Nahrung oder Bekleidung, ein fundamentales Grundbedürfnis des Menschen und wirkt sich zudem auf sein Wohlbefinden aus. Angesichts vielerlei Bedrohungen unter freiem Himmel dominiert – zumindest, wenn man die Menschheitsgeschichte betrachtet – zwar die Schutzfunktion der Behausung, jedoch verrichten Menschen heute in ihren vier Wänden sehr Unterschiedliches: sie essen, schlafen, pflegen (familiäre) Beziehungen, regenerieren den Körper und noch viel mehr. Wie Menschen wohnen ist in der Summe ein Ausdruck ihrer Kultur. In den Kulturen des Wohnens treffen individuelle Lebensformen und Lebensansichten wie vor einem Spiegel auf bestimmte kulturell geteilte Wert- und Normvorstellungen.

## Quartiersentwicklung als Gesellschaftspolitik

Seite 127

»Global denken – lokal handeln« war der Leitspruch in der ersten Globalisierungswelle und der lokalen Agenda 21. Ob Klimaschutz, Arbeits- und Bankenkrise, Migration und Flüchtlingswelle, demografischer Wandel oder die sich entfaltende Heterogenität und Vervielfältigung der Lebensstile: Ausgetragen werden muss es vor Ort, dort wo die Menschen wohnen.

## IM NÄCHSTEN HEFT

### Das Bundesteilhabegesetz in der Praxis.

Das »Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen« – kurz: Bundesteilhabegesetz (BTHG) – ist eine der wichtigsten Reformen des Systems sozialer Leistungen der vergangenen Jahrzehnte. Die ersten Teile des Gesetzes sind Anfang 2017 in Kraft getreten. Wie sich dies in der Praxis auswirkt (oder auswirken wird), ist Gegenstand des Themen schwerpunkt unseres nächsten Hefts.

*Die Blätter der Wohlfahrtspflege 5/2018 erscheinen am 12. Oktober 2018.*